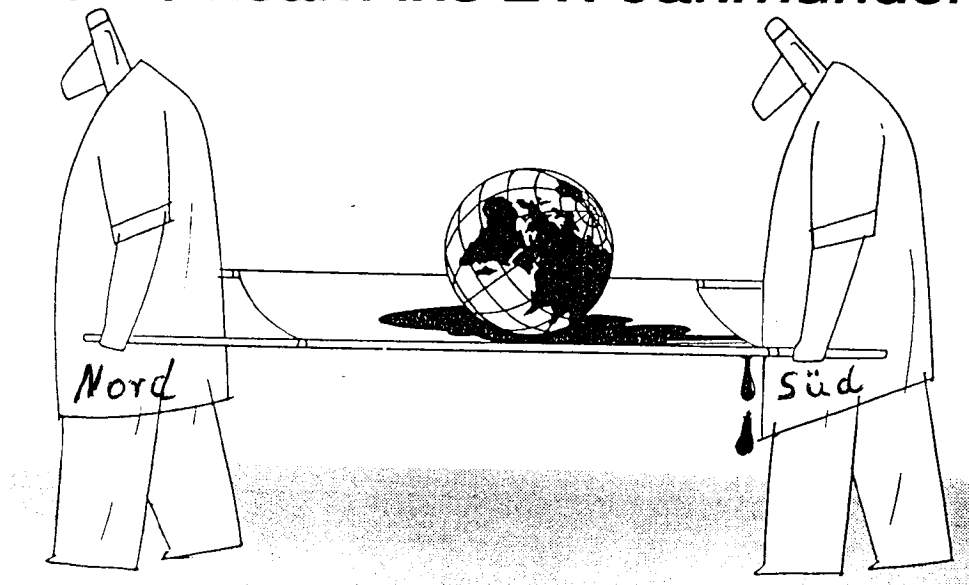


# Gemeinsam ins 21. Jahrhundert



## Chancen für eine lebenswerte Umwelt in Süd und Nord

aufgezeigt von Anton - Andreas Guha  
(Redakteur bei der Frankfurter Rundschau und Buchautor)  
mit anschließender Diskussion

am 20. Januar 1995  
um 19.30 Uhr  
im ev. Gemeindehaus Wissen  
gegenüber dem Krankenhaus

Eine Veranstaltung des

Aktionskreises Eine - Welt - Handel e.V.  
Verein zur Förderung eines gerechten Süd - Nord Handels

Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen rufen Sie bitte an: 02747/2632  
v.i.s.d.P. Hermann Reeh Bindweider Straße 24 57520 Steinebach

# Menschen müssen ihren Lebensstil ändern

Anton-Andreas Guha mahnte bei seinem Vortrag in Wissen politisches Umdenken an

WISSEN. RED. Jeder muß bei sich anfangen, seinen persönlichen Lebensstil umweltschonend gestalten und Druck auf Politiker ausüben, damit eine lebenswerte Umwelt in Nord und Süd erhalten bleibt. Dazu forderte Anton-Andreas Guha die Zuhörer auf einer Veranstaltung im evangelischen Gemeindehaus in Wissen auf. Viele Interessierte, darunter auch viele junge Menschen, waren der Einladung des Aktionskreises „Eine Welt Handel“ gefolgt, der zu dem Thema „Gemeinsam ins 21. Jahrhundert – Chancen für eine lebenswerte Umwelt in Süd und Nord“ eingeladen hatte.

Guha, Redakteur bei der Frankfurter Rundschau und Buchautor, sieht drei Weltprobleme, die die Zukunft der Menschheit belasten. Den drei Problemen sei gemeinsam, daß zu ihrer Lösung keine überzeugenden und durchsetzbaren Lösungs-

vorschläge vorhanden seien. Erschwerend komme hinzu, daß alle drei Probleme miteinander verzahnt seien und sich zuspitzten. Auch nach dem Ende der West-Ost-Konfrontation gingen Rüstungsforschung und Aufrüstung weiter. So sei die heutige Kampfkraft der Bundeswehr mit weniger Soldaten stärker als vor 20 Jahren.

## Viele Freunde

Deutschland habe noch nie so viele befreundete Staaten als Nachbarn gehabt, und trotzdem würden 47 Milliarden Mark für die Bundeswehr ausgegeben. 22 000 interkontinentale und unzählige taktische Atomsprenkköpfe bedrohten weiterhin die Menschheit. Als zweites Weltproblem sieht der Referent die Situation in den Dritte-Welt-Ländern, wo die Verelendung zunehme, weil

ungerechte Handelsbedingungen von den reichen Staaten diktiert würden und die Verschuldung ins Unermeßliche gestiegen sei. Die Zunahme der Bevölkerung erschwere eine Entwicklung zum Besseren. Hinzu komme, daß die reichen Länder ihre Entwicklungshilfe nach dem Ende des Kalten Krieges gekürzt hätten.

Die Zerstörung der Umwelt sieht Guha als weiteres Weltproblem an. Fußend auf dem descart'schen Denken betrachteten die Menschen die Natur als Maschine, derer man sich bedienen könne, und die bei auftretenden Schäden zu reparieren sei. Erst sehr langsam setze sich die Erkenntnis durch, daß die Natur ein ineinander verflochtenes, vernetztes System sei. Den ungeheuren Energieverbrauch und den damit verbundenen Schadstoffausstoß könne die Natur nicht verkraften.

Guha forderte mehr Umkehr. Eine Lösungsmöglichkeit sieht er in der Aktivierung Einzelner und Gruppen, die ihren Lebensstil ändern und Druck auf Politiker ausüben. Die Politik warte auf Signale. Der Referent ging davon aus, daß unser Wohlstand die Lebensqualität mindert.

## Kreativ sein

Neben den notwendigen materiellen Gütern brauche der Mensch dringend immaterielle Güter, wie Beziehungen, Zuwendung und die Ausbildung seiner kreativen Fähigkeiten. Der Mensch brauche vor allem einen Sinn, der ihm Orientierung in seinem Leben gebe.

Dem Vortrag schloß sich eine ausführliche Diskussion an, in der auch unterschiedlich Standpunkte und Deutungen dargestellt wurden.

# In Gambia die Solarenergie genutzt

## Eine-Welt-Laden Betzdorf rief zur „Hilfe zur Selbsthilfe“ auf

BETZDORF. KRI. Der Aktionskreis Eine-Welt-Laden lud jetzt unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ seine Mitglieder zu einem Situationsbericht über den Nutzen eines nach Gambia (Westafrika) gespendeten Solarkochers in den Weltladen nach Betzdorf ein.

Sambu, aus Gunjur (Gambia) stammend, wurde vom Aktionskreis als Referent eingeladen. Die Freude über den gespendeten Solarkocher konnte den Einwohnern von Dunjo (Gambia) förmlich aus dem Gesicht abgelesen werden, berichtete der Farbige.

Sowohl der Bürgermeister als auch der Dorfälteste haben die Vorführung des Solarkochers bei Familie Barrow mit erwartungsvollen Blicken verfolgt. Der Vorsitzende des Aktionskreises Hermann Reeh erläuterte, daß die

großzügige Spenderin Edeltraut Groß-Dielmann aus Nisterberg gewesen sei, welche durch die Vermittlung des Aktionskreises den Solarkocher bei der EG Solar in Altötting schließlich erwarb und nach Gambia sendete.

Seit dem schöpften die Dorfbewohner aus Dunjo (Gambia) ihr kochendes Wasser hauptsächlich aus dem im Brennpunkt befindlichen mattschwarzen Topf des Reflektors. Holz und Kerosin entfielen praktisch.

Damit habe auch das mühevollle Sammeln wertvollen Tropenholzes und die damit verbundenen bis zu 10 Kilometer langen Fußmärsche ein Ende gefunden, schilderte Sambu. Außer zur Zubereitung von Mahlzeiten werde der Reflektor Solarkocher auch

zur Destillation des Wassers, zum Backen, Braten und zur gewerblichen Zwecken wie Färben und Flechtarbeiten verwendet.

Mit Hilfe eines Solarkocherprojektes der EG-Solar will man in Gambia (Westafrika) endlich die Möglichkeit schaffen, die Solarkocher dort auch selbst herzustellen. Zu diesem Zweck kommen Foday Darboe und Banuha Barrow (zwei Dorfbewohner aus Dunjo) zu einem vierwöchigen Lehrgang nach Altötting, wo sie lernen, wie man einen Solarkocher beispielsweise des Typs „SK 14“ produziert. Der Aktionskreis indes will das Projekt mit 6000 Mark unterstützen; die Geldsumme soll für die Einrichtung einer Solarwerkstatt in Dunjo verwandt werden soll.

Kr. 3.2.97

# Eine Welt Handel wird jetzt seßhaft

## Fair gehandelte Waren ab Samstag in einem Laden in Betzdorf

BETZDORF. RED. Seit vielen Jahren gibt es den Aktionskreis Eine Welt Handel. Vorwiegend an einem Verkaufsstand auf dem Betzdorfer Busbahnhof wurden jeden 1. Samstag im Monat die fair gehandelten Produkte verkauft. Diese Zeit ist nun vorbei. Die Mitarbeiter des Aktionskreises werden in den kommenden drei Monaten in einem Ladenlokal in der Krell-Passage zwischen Bahnhofstraße und Bahnhof anzutreffen sein.

Es solle versucht werden, so Aktionskreis-Vorsitzender Hermann Reeh, dort auch langfristig einen Laden zu etablieren. Doch dafür sei es notwendig, daß sich in den kommenden Wochen noch

mehr Menschen für den Kauf fair gehandelter Produkte interessieren. Sollte der Laden gut laufen, dann werde dies eine feste Einrichtung.

Bereits am Samstag, 30. November, 9 bis 18 Uhr, sind die Mitarbeiter des Aktionskreises in dem Laden anzutreffen.

Das Angebot wurde auch erweitert. Neben Kaffee (auch in Pfandemern), Tee, Honig, handwerklichen Produkten, Jutetaschen, Holzspielzeug und Umweltprodukten werden nun auch verstärkt Schmuck, Decken und Teppiche angeboten.

Die Produkte werden fast alle über die Gega (Gesellschaft zur Förderung des Handels mit der Dritten Welt) bezogen. Dies ist ei-

ne Organisation, die von den Kirchen mitgetragen wird. Der Erlös aus dem Verkauf der Produkte kommt direkt wieder den Produzenten zugute.

Geöffnet hat der Laden morgens jeweils dienstags und freitags (Markttage) von 9 bis 12 Uhr. Nachmittags ist der Laden montags bis freitags jeweils von 14.30 bis 18.30 Uhr geöffnet. An den langen Samstagen vor Weihnachten werden die Produkte von 9 bis 18 Uhr verkauft. Danach hat der Laden samstags von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Leute, die Interesse an der Mitarbeit bei dem Ladenprojekt haben, die erhalten weitere Informationen bei Hermann Reeh (Steinebach), Tel. 02747/2632.

Aktion + Zeitung 28. 11. 96

## Eine-Welt-Handel wird in der Krell-Passage seßhaft

Betzdorf. Der Eine-Welt-Handel wird seßhaft: Ab Samstag, 30. November, gibt es die „fair gehandelten“ Waren, die bisher regelmäßig an einem Stand auf dem Busbahnhof verkauft wurden, in einem Ladenlokal in der Krell-Passage zwischen Bahnhofstraße und Bahnhof. Das Projekt ist zunächst einmal auf drei Monate beschränkt, es soll jedoch nach den Worten des Aktionskreis-Vorsitzenden Hermann Reeh versucht werden, den Laden auch langfristig zu etablieren. Doch dafür sei es notwendig, daß sich in den kommenden Wochen noch mehr Menschen für den Kauf „fair gehandelter“ Produkte interessieren. Das Sortiment wurde außerdem erweitert: Neben Kaffee (auch in Pfandemern), Tee, Honig, handwerklichen Produkten, Jutetaschen, Holzspielzeug und Umweltprodukten werden nun auch verstärkt Schmuck, Decken und Teppiche angeboten. Öffnungszeiten sind dienstags und freitags (Markttage) von 9 bis 12 Uhr sowie montags bis freitags jeweils von 14.30 bis 18.30 Uhr. An den langen Samstagen vor Weihnachten werden die Produkte von 9 bis 18 Uhr verkauft, danach hat der Laden samstags von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Informationen für alle, die bei dem Projekt mitarbeiten wollen, bei Hermann Reeh unter Telefon (0 27 47) 26 32.

Sieger Zeitung 30. 11. 96

Betzdorfer Weltladen prangert Arbeitsbedingungen in Textilfabriken in Mittelamerika, Asien und Afrika an

# Kampagne gegen die „moderne Sklavenarbeit“

Betzdorf. Mit einer „Kampagne für saubere Kleidung“ reagiert der Betzdorfer Weltladen gemeinsam mit anderen „fairen Handelsorganisationen“ auf die oft katastrophalen Arbeitsbedingungen in Textilfabriken in Mittelamerika, Afrika und Asien.

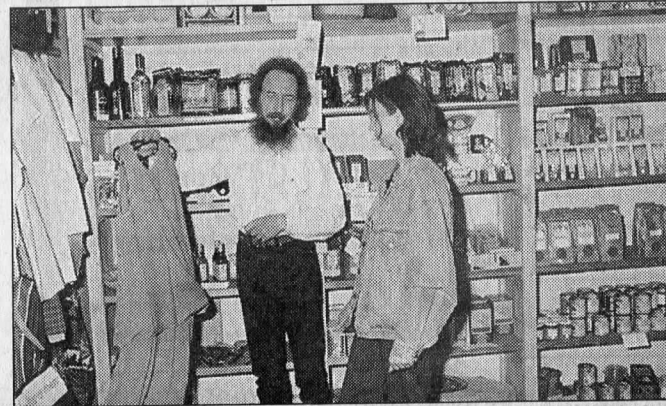
„Sechs Tage in der Woche müssen wir 12 bis 14 Stunden arbeiten... Die Toiletten sind abgeschlossen, man braucht eine Erlaubnis, um sie zu benutzen und das geht nur zweimal am Tag. Arbeit ohne jeglichen Schutz, ohne Versicherung und Arbeitsverträge, Lohnfortzahlung im Krank-

heitsfall gibt es nicht. Wer sich in einer Gewerkschaft organisiert wird gefeuert.“ So beschreibt Nuria, eine Textilnäherin aus Indonesien, ihre Arbeit.

Maria Paula Rodriguez starb, erst 23 Jahre alt, an ihrem Arbeitsplatz. Trotz starker Schmerzen verweigerte ihr Vorgesetzter ihr einen Arztbesuch. Statt dessen verabreichte man ihr ein Medikament. Kurze Zeit später war sie tot. Ihr Arbeitgeber: Han Chan Textiles, eine Textilfabrik in El Salvador. Beide Fälle, informiert der Weltladen, seien typisch für die Länder Mittelamerikas, Afrikas und Asiens.

Die Arbeitsbedingungen seien „eindeutig frühkapitali-

stisch, Verletzungen der Menschenrechte, Mißachtung des



„Saubere Kleidung“ bietet der Betzdorfer Weltladen an. (WR-Bild:kt)

Arbeitsrechts und Kinderarbeit sind an der Tagesordnung“. Produziert würden die Textilien und deren Rohstoffe für Europa und Nordamerika, dort werde nur selten nach den Bedingungen, unter denen die Waren hergestellt werden, gefragt; Hauptsache die Kleidung sei chic und preiswert.

Gemeinsam mit der Gepa (Gesellschaft für entwicklungspolitische Partnerschaft), verschiedenen Handelsorganisationen und Frauengruppen wollen die Weltläden „dieser modernen Sklavenarbeit entgegenzutreten“.

Der Weltladen am Betzdor-

fer Bahnhof bietet neben umfangreichen Informationen „fair gehandelte“ Textilprodukte an: T-Shirts aus Bangladesch, Kenia und Simbabwe. Bettüberwürfe, Blusen, Kinderkleidung, Hand- und Badetücher aus Indien. Babytragetücher, Hemden und Westen aus Guatemala und Ecuador. Alle diese Produkte seien unter Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten, sozialverträglich sowie ohne Kinderarbeit hergestellt worden.

Im Rahmen der Kampagne lädt der Weltladen am Samstag, 2. Mai, und am Samstag, 9. Mai, zu den „Weltladentagen“ ein.

WR 25-4-98

# „Kinder müssen früh ins Bett ...“

**Betzdorf. (fr) Der Konsumspaß konnte den Einkäufern beim Betzdorfer Wochenmarkt gestern vergehen, wenn sie ihr Auto im Parkhaus am Bahnhof geparkt hatten.**

Denn dann mußten sie durch den Fußgängertunnel unter dem Krell-Haus gehen - und dort gab es eine wenig appetitliche Aktion zum 15. Geburtstag des Aktionskreises „Eine-Welt-Handel“. Angeregt werden sollte dennoch die Kauflust - aber für fair gehandelte Waren.

Auf einem Kinderbett stand das Foto eines asiatischen Mädchens. Daneben ein Schild: „Kinder müssen früh ins Bett. Zwei Millionen Kinder werden jährlich sexuell ausgebeutet.“

Einen Schritt weiter stand ein großer dunkler Pappkarton. „Inhalt: 1 Kindheit.“ Blechdosen als Eßgeschirr und eine mit brauner Klebstoffpaste gefüllte „Schnüffelflasche“ waren die einzigen Einrichtungsgegenstände.

Jeder mußte mit seinen vollen Einkaufstaschen daran vorbei - und dazu hallten heftige Trommelschläge von acht Drummern durch die Unterführung. Eine Percussion-Truppe aus Siegen unterstützte den Aktionskreis musikalisch.

Aufmerksam machte man auf die Armut in der Dritten Welt und ihre Konsequenzen für die Kinder - „durch fairen

Handel kann die Situation der Kinder verbessert werden“, so die Aussage der Aktion, formuliert von Koordinator Hermann Hesse aus Wingendorf.

Das Jubiläum des Aktionskreises zur „Förderung eines gerechten Süd-Nord-Handels“ feierte man danach mit Freunden und Stammkunden.

Bei dem kleinen „Festakt“ spielte der Altenkirchener Dr. Salamat Shiftah afghanische Lieder, mit Trommeln und landestypischer Laute. Dazu

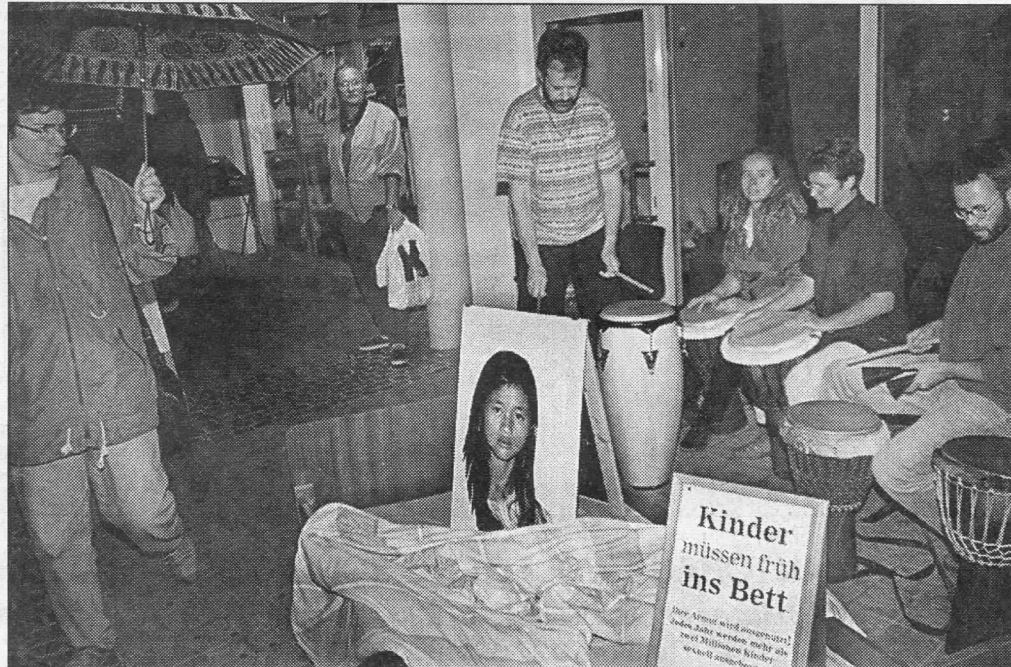
griff Manfred Keßler (Aldorf) kritisch in die Gitarre.

Das alles erklang im Betzdorfer Weltladen, der vor knapp einem Jahr unter dem Krell-Haus eingezogen ist. Bleibt er bestehen? „Unser größtes Problem ist das Personal“, sagte Hesse - alle arbeiten ehrenamtlich.

Die Idee zu einem Weltladen hatte der Verein schon bei seiner Gründung als „Aktionskreis Dritte-Welt-Handel“, die mit ebenso vielen Mitgliedern

erfolgte wie es heute gibt: 15. „Zehn davon sind wirklich aktiv“, sagte Vorsitzender Hermann Reeh (Steinebach).

Und die Vereinschronik beweist, wie aktiv: Der Aktionskreis hat viele Stände aufgestellt, Projekte gefördert und Infoabend gemacht, Nicaragua-Tage veranstaltet, eine boliviansche Band in Altenkirchen spielen lassen - und 1995 ein Totenkopf-Schild auf den Betzdorfer Busbahnhof gestellt: „Vorsicht! Minen!“



Die Passanten im Fußgängertunnel unter dem Krell-Haus mußten an diesem Kinderbett vorbei - dazu hallten heftige Trömmelschläge durch die Unterführung. (WR-Bild: fr)

## Lieder und Geschichten aus Afghanistan

Dr. Salamat Schiftah zu Gast im Weltladen – Aktionskreis „Eine Welt Handel“ besteht 15 Jahre

BETZDORF. Traditionelle orientalische Musik mit Dr. Salamat Schiftah aus Afghanistan gibt es zum 15jährigen Bestehen des Aktionskreises Eine Welt Handel am Freitag, 12. Juni, ab 17 Uhr im Weltladen in der Krellpassage (Nähe Bahnhof) in Betzdorf.

Salamat Schiftah beherrscht zwölf orientalische Instrumente, er wird die Herkunft und Bedeutung der Instrumente erklären. Lieder singen und Geschichten aus Afghanistan erzählen. Zu der Musik erwartet die Gäste ein kleines Büffet. Morgens und nachmittags gibt es in der Bahnhofstraße Livemusik,

Denkanstöße und Ausschank von fair gehandeltem Kaffee.

Seit 15 Jahren verkauft der Aktionskreis Eine Welt Handel Waren aus Entwicklungsländern zu fairen Preisen, informiert über ungleiche, ausbeuterische Verhältnisse, Länder, Entwicklungsprojekte und zeigt Möglichkeiten für eine solidarische, nachhaltige und damit zukunftsfähige Entwicklung.

Durch den Verkauf der fair gehandelten Waren unterstützt er Kleinbauern und deren Familien, Handwerkerinnen und Handwerker so

wie andere Produzenten, verhindert dadurch Landflucht, Kinderarbeit, Schuldknechtschaft und Kinderprostitution.

Durch das Anbieten der fair gehandelten Waren an Verkaufsständen und seit Dezember 1996 im Weltladen Betzdorf ermöglicht der Aktionskreis Eine Welt Handel der heimischen Bevölkerung, einen wirkungsvollen Beitrag für eine gerechte Welt zu leisten.

Zum 15jährigen Bestehen hat der Aktionskreis Eine Welt Handel eine Broschüre erstellt, aus der die vielfältigen Aktivitäten des Vereins

in den vergangenen Jahren zu ersehen sind. Die Broschüre steht im Weltladen für Interessierte zur Verfügung.

Mit der Feier möchte sich der Aktionskreis Eine Welt Handel bei den Kunden des fairen Handels, bei den Förderern und Spendern, Kirchengemeinden und kirchlichen Arbeitskreisen, Parteien und Arbeitsgemeinschaften und der Stadt Betzdorf für die Unterstützung, ihre Treue, ihr Interesse, ihr Engagement bedanken.

Zu der Feier am kommenden Freitag, 12. Juni, im Weltladen sind alle Interessierten eingeladen.

R2, 06.06.98

ökumenischen Singkreises statt.

## Fair Pay - Fair-play-Ballturnier

### Prominente signierten fairgehandelte Bälle

Ministerpräsident Kurt Beck und Bürgermeister Michael Lieber spendierten und signierten fair gehandelte, ohne Kinderarbeit hergestellte Fußballbälle. Sie unterstützen damit das "Fair Pay - Fair-play-Ballturnier", das der Weltladen Betzdorf am 22.05.1999, von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Bahnhofstr. durchführen will.

Mit der Aktion "Fair Pay - Fair play" möchte der Weltladen Betzdorf einerseits auf Kinderarbeit und Ausbeutung in der Ballproduktion hinweisen, andererseits aber auch durch faire Bezahlung der Ballnäherinnen und Ballnäher, deren wirtschaftliche Situation so zu verbessern, daß sie nicht mehr gezwungen sind, ihre Kinder mitarbeiten zu lassen um zu überleben.

Der Hauptgrund für Kinderarbeit ist gerade auch in der Ballproduktion die Armut der Familien, d.h. die Familien sind auf das Zusatzeinkommen der Kinder angewiesen. Ein Verbot der Kinderarbeit, ohne Erhöhung des Einkommens der Eltern, würde die wirtschaftliche Situation der Familien verschlechtern. Für das Nähen der fair gehandelten Bälle erhalten die Näherinnen und Näher 35 % mehr Lohn. Sie können ihre Kinder in die Schule schicken, ihre Familien ausreichend ernähren, ärztliche Versorgung in Anspruch nehmen, sich eine menschenwürdige Unterkunft leisten. Außerdem fließen Gelder in ein Dorfentwicklungsprojekt.



Fair gehandelte Fußbälle im Weltladen

## Der Kinderarbeit muss die rote Karte gezeigt werden

**Betzdorf. „Zeig der Kinderarbeit die rote Karte“: Mit diesem Slogan meldet sich der Weltladen Betzdorf zur Fußball-Europa-Meisterschaft zu Wort.**

Kinderarbeit und ausbeuterische Arbeitsbedingungen sind mit Fair Play nicht zu vereinbaren, meinen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Weltladens und fordern zum Kauf von „fair gehandelten Bällen“ auf.

Ob auf dem Fußballplatz, dem Volley- oder Handballfeld, im Kindergarten, in der Schule und in Jugendgruppen - Bälle aus fairem Handel sind „Zeichen für eine lebenswerte Zukunft für Konsumenten und Produzenten. Wer Kinderarbeit beseitigen will, muss das Einkommen der Erwachsenen erhöhen, so dass Kinder nicht mehr gezwungen sind mitzuarbeiten, um zu überleben.“ Ein bloßes Verbot von Kinderarbeit helfe nicht weiter, wenn

nicht gleichzeitig die Löhne für die Erwachsenen erhöht werden, heißt es in einer Pressemitteilung des Weltladens.

Das ist der Ansatz des fairen Handels. So erhalten auch die Ballnäher und -näherinnen in Pakistan ein Einkommen, das es ihnen ermöglicht, für Unterkunft, Verpflegung, Kleidung, Schul- und Berufsausbildung ihrer Kinder, medizinische Versorgung sowie Rücklagen für Alter und Notfälle selbst zu sorgen. Zwei erwachsene Näher/innen können eine Familie ernähren. Finanziell unterstützt werden ein Sozial- und Dorfentwicklungsfond und Mittel zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur Verfügung gestellt.

Zur Zeit können durch Ballbestellungen für den fairen Handel 340 Arbeitsplätze gesichert werden. Der Betzdorfer Weltladen hat ein breites Sortiment von fair gehandelten Bällen vorrätig.



Ministerpräsident Kurt Beck unterstützt die Aktion des Weltladens Betzdorf.

Unterstützt wird die Aktion des Weltladens auch von Ministerpräsident Kurt Beck. Auf der Regionalkonferenz in Hachenburg ließ er sich über die Ziele informieren und signierte einen fair gehandelten Ball. Hermann Reeh, Vorsitzender des Weltladens, überreichte ihm ein Aktionsplakat und bat ihn, beim 1. FC Kaiserslautern, dessen Mitglied Beck ist, für fair gehandelte Bälle zu werben.

WR, 17.06. 2000



# Wir brauchen Schutzengel

**Starten Sie mit uns  
die „Bürgerinitiative“  
gegen Kinderprosti-  
tution und Sextouris-  
mus.**



**Foto- und Verkaufsaktion Start: Freitag, 2.2.01, 18 Uhr**

*„Lina, du fährst gleich mit dem Herrn nach Manila, Er hat Arbeit für dich. Du wirst in der Stadt ein viel besseres Leben führen als hier.“  
Mit einem Mal wird dem Mädchen klar, daß der Vater sie verkauft hatte. Ihre Augen füllten sich mit Tränen. „Aber ich will überhaupt nicht fort“, stammelt sie. „Ich will bei dir und Mama und meinem Bruderchen bleiben.“  
„Du mußt mitgehen, Lina, in Manila wirst du keinen Hunger mehr haben. Übrigens hat mir dieser Herr 9000 Pesos bezahlt. Mit diesem Geld kann ich unsere Schulden bei Herrn Alonso begleichen. Wir werden lange Zeit keine Sorgen mehr haben.“*

*Max, der Nachtclubbesitzer, schleppt Lina, das zwölfjährige philippinische Bauernmädchen, in den blauen Lotos, seine Bar in Manila. Skrupellos möchte er Kapital aus seinem Kauf schlagen. Jeder, der zahlt, kann nach Belieben über das Mädchen verfügen.*

*Vergewaltigungen, Schläge, Drogen und Mißhandlungen bestimmen ihr Leben. Brutal zur Prostitution gezwungen, widerfährt Lina das bittere Schicksal so vieler Kinder in der Dritten Welt. Mit einem Schlag wird Lina ihrer Kindheit und Menschenwürde beraubt. Verzweifelt kämpft sie gegen immer größer werdendes Elend. Wenn sie entkommt, dann nur mit schwer verletzter Seele.*

Mädchen, wie Lina, brauchen Schutzengel. Schutzengel, die dafür sorgen, daß ihre Eltern nicht in solche wirtschaftliche Not kommen, in der sie zum Verkauf ihrer Kinder keine Alternative mehr haben. Fairer Handel kann das verhindern. Er bringt Wohlstand in ländliche Gebiete, er hält Familien zusammen und hilft den Armen durch angemessene Preise, zinslose Kredite und starke Märkte. Fairer Handel sorgt für Bildung und ein ausreichendes Einkommen, er stoppt die Abwanderung in die Slums der Großstädte, wo die Armen und deren Kinder sich aus Not prostituieren müssen.

**Machen Sie mit bei der „Bürgerinitiative“ gegen  
Kinderprostitution und Sextourismus.**

**Näheres steht auf der Rückseite.**

## So können Sie wie ein Schutzengel handeln!

1. Kommen Sie zu einem angegebenen oder vereinbarten Termin in den Weltladen; kaufen Sie ein Päckchen getrocknete Mangos für 4,50 DM, lassen Sie sich fotografieren, zahlen Sie eine Mark für zwei Bilder und hinterlassen Sie Ihre Adresse.

Die getrockneten Mangos kommen von philippinischen Kleinbauern und sichern denen ein ausreichendes Einkommen, so daß sie ihre Kinder nicht verkaufen oder in die Slums der Städte flüchten müssen, denn dort geraten sie in den Teufelskreis von Armut, Elend und Prostitution.

2. Ein Bild von Ihnen schicken wir an Missio Aachen. Missio sucht 400 001 Schutzengel in ganz Deutschland. Einige Großspender haben sich bereit erklärt, für jeden neuen Schutzengel eine Mark als Spende an missio zu überweisen. Mit diesem Geld werden Organisationen unterstützt, die sich um Kinder kümmern, die in der Prostitution tätig sind oder waren. Das zweite Bild bringen wir in unserem Schaufenster an.

4. Von allen bei missio eingegangenen Bildern soll ein namhafter Künstler ein Kunstwerk gestalten, das an einer bekannten Stelle in Deutschland dauerhaft als ein Mahnmal gegen Sextourismus aufgestellt wird.

**Eröffnet wird die „Bürgerinitiative Schutzengel Gesucht“ am Freitag, den 2.2.2001 um 18.00 Uhr im Weltladen in Betzdorf. Wir würden uns freuen, Sie dann bei uns begrüßen zu können.  
Weitere Fototermine sind vom 3.2.-19.2.2001 zu unseren Öffnungszeiten.**

### Anmerkung:

400.000 deutsche Männer fliegen jedes Jahr in die weite Welt und wollen nur das eine. Viele von ihnen suchen gerade Kinder für ihre sexuellen Perversionen, darum möchte missio dieser Zahl „eine Art Bürgerinitiative von wenigstens 400.001 Menschen gegenüberstellen“.

### Hinweis:

Der Kauf von allen fair gehandelten Waren, verhindert Kinderprostitution und Kinderarbeit, die getrockneten Mangos von den Philippinen stehen exemplarisch für alle Waren aus dem Weltladen.

### Öffnungszeiten des Weltladens:

Mo-Fr. 14.30-18.00 Uhr

Di u. Fr. 9.00-12.00 Uhr (Markttag)

Sa. 9.00-12.00 Uhr

Auch an andere denken:

# „Wir brauchen Schutzengel“

## Start einer Bürgerinitiative gegen Kinderprostitution

Betzdorf. Zum Start einer Art „Bürgerinitiative“ unter dem Motto „Wir brauchen Schutzengel“ gegen Kinderprostitution und Sextourismus ruft der Weltladen Betzdorf auf und führt damit die „Aktion Schutzengel – Mit getrockneten Mangos gegen Kinderprostitution“ weiter. Unterstützt wird damit die Aktion des katholischen Hilfswerkes missio. Immerhin 400 000 deutsche Männer machen sich Jahr für Jahr auf, um in Ländern der Dritten Welt ihre sexuellen Perversionen auszuüben, viele schrecken selbst vor Sex mit Kindern nicht zurück. „Einer solch beschämenden Zahl müssen wir eine Art Bürgerinitiative von wenigstens 400 001 Menschen gegenüberstellen“, argumentiert missio.

Der Weltladen Betzdorf möchte dieses Anliegen mit einer Foto- und Verkaufsaktion unterstützen und bittet um Mithilfe beim Kampf gegen Kinderprostitution als „irdischer Schutzengel“. Verursacht wird Kinderprostitution in der Regel durch die extreme Armut. Kinder, die sich prostituieren, sind in nicht wenigen Fällen die Ernährerinnen oder Ernährer ganzer Familien; auch der Verkauf von Kindern hilft Familien für eine gewisse Zeit über Notlagen hinweg. Der Weltladen verbindet diese Aktion wiederum mit dem Verkauf von fair gehandelten Produkten, die von der philippinischen Organisation PREDA bezogen wurden. Dabei stehen die getrockneten Mangos exemplarisch für alle Produkte aus dem fairen Handel.

„Schutzengel“ kann werden, wer zu einem Foto in den Weltladen kommt, ein Päckchen getrocknete Mangos kauft und eine Mark für zwei Bilder bezahlt. Ein Bild schickt der Weltladen an missio. Einige Großspender haben sich bereit erklärt, für jedes eingegangene Bild eine Mark als Spende an missio zu überweisen (400 001 Bilder ist das Ziel).

Von diesen Spenden werden Organisationen unterstützt, die sich um Kinder kümmern, die in der Prostitution tätig sind oder zur Therapie in Heimen untergebracht sind. Das zweite Bild wird im Schaufenster des Weltladens angebracht. „Besser als Heilen ist fairer Handel zur Vorbeugung“. Diese Aussage des irischen Priesters Shay Cullen, Gründer von

PREDA, gilt auch bei dieser Aktion. Die fair gehandelten Mangos und die anderen Produkte wirken vorbeugend gegen Armut und damit gegen Kinderprostitution.

Von allen bei missio eingegangenen Bildern soll ein namhafter Künstler ein Kunstwerk gestalten, das an einer bekannten Stelle in Deutschland dauerhaft als ein Mahnmal gegen Sextourismus aufgestellt wird. Eröffnet wird die „Bürgerinitiative Schutzengel gesucht“ am Freitag, 2. Februar, um 18 Uhr im Weltladen in Betzdorf. Weitere Fototermine sind vom 2. bis 19. Februar zu den Öffnungszeiten des Weltladens.



Auch Betzdorfs Bürgermeister Michael Lieber befürwortet die Aktion „Wir brauchen Schutzengel“ gegen Kinderprostitution und Sextourismus und ruft zur Unterstützung der Initiative auf.

10-1-05 25

# Thierse unterstützt Aktion „Schutzengel“

Hermann Reeh vom Weltladen Betzdorf überreichte in Berlin 688 Mangopäckchen

**Betzdorf/Berlin.** Bundestagspräsident Wolfgang Thierse würdigte die Aktion „Schutzengel“ des Weltladens Betzdorf als gut und sinnvoll. Wichtig sei der breite Ansatz der Kampagne, sagte der Politiker. Es gehe nicht nur um Strafdrohung und -verfolgung der Täter, sondern auch um eine Bekämpfung der sozialen Ursachen und jener Armut, die Kinder in sexuelle Ausbeutung bringe. Dies sagte Thierse anlässlich eines Besuches von Hermann Reeh vom Weltladen in Betzdorf, der dem Bundestagsabgeordneten 688 Päckchen mit getrockneten Mangos sowie etliches Informationsmaterial überbrachte.

Thierse nahm die Mangopäckchen stellvertretend für alle Bundestagsabgeordneten entgegen. Mit dieser Aktion will der Weltladen Betzdorf auf die von Missio und der Fair-Handels-Organisation Dritte-Welt-Partner gestartete Kampagne „Schutzengel“ aufmerksam machen.

In einem Schreiben an die Abgeordneten des Bundestages rufen die Mitarbeiter des Weltladens die Politiker auf, in ihrer politischen Arbeit das Thema Kinderprostitution und deren soziale Ursachen zur Sprache zu bringen. Außerdem sollen die Politiker sich für eine gerechte Welt-handelsordnung einsetzen, die nachhaltige Entwicklung und somit auch soziale Aspekte berücksichtige.

Da die Entwicklungspolitik immer auch Friedenspolitik sei, müsse der Etat des Entwicklungsministeriums erhöht werden. Die getrockneten Mangos kommen von der philippinischen Organisation Preda, die sich um Straßenkinder

und junge Prostituierte kümmert und den fairen Handel unterstützt und damit Landflucht verhindert. Mitbegründer von Preda ist der irische Pater Shay Cullen, der als Mitinitiator der UN-Kinderrechtskonvention gilt und kürzlich von Missio für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen wurde.

Bei der Übergabe an den Bundestagspräsidenten wies der Vorsitzende des Weltladens, Hermann Reeh, darauf hin,

dass Bundestagsabgeordnete Meinungsträger und Multiplikatoren seien, die Anregungen aufnehmen und weiterverbreiten könnten.

„Mit unserer Aktion“, so Reeh weiter, „verbinden wir die Hoffnung, dass das Thema Kinderprostitution speziell und Entwicklungspolitik allgemein wieder einen höheren Stellenwert bei den Abgeordneten, bei der Regierung und nicht zuletzt in der Gesellschaft einnimmt.“



Bundestagspräsident Wolfgang Thierse probiert eine getrocknete Mango, die ihm der Vorsitzende des Weltladens Betzdorf, Hermann Reeh, im Reichstagsgebäude in Berlin überreichte.

S. 2. 21-2-01



Das Beweis-  
Foto: Prälat Ries  
(rechts neben  
den Bischöfen  
Marx und Spital)  
hat seine Wette  
erfüllt.  
Foto: Reiter

# Engel, die vor Missbrauch schützen

Schutzensengel-Aktion von Missio bringt Bischöfe Marx und Spital zusammen – Initiative von der „Trierischen Insel“

Von Bruno Sonnen

weit gegen Sextourismus und  
Kinderprostitution (siehe auch

dagegen aussprechen. Wer die  
Aktion durch sein Foto unter-

werk gestalten, das an einem  
prominenten Standort als

nen Aktivitäten. Neben dem  
Verkauf fair gehandelter Man-

**Ein ernstes Anliegen, eine pfiffige Idee und Bischöfe, die sich in den Dienst der guten Sache stellen: Dies alles fügte sich jetzt im Rahmen der Heilig-Rock-Tage in Trier zu einem ganz besonderen Bild zusammen.**

Hermann Reeh wird wohl demnächst mit dem Fahrrad von Betzdorf nach Aachen fahren. Das zumindest hat er Prälat Roland Ries für den Fall versprochen, dass der es schaffen würde, sich auf einem Bild zusammen mit dem alten und neuen Trierer Bischof vor den Plakaten der „Aktion Schutzengel“ ablichten zu lassen und die beiden Bischöfe zusätzlich zum Kauf von je einem Päckchen getrockneter Mangos zu bewegen.

**Gemeinsam für die gute Sache**

Und Prälat Ries schaffte es, wie das „Paulinus“-Foto oben eindrucksvoll dokumentiert: Er wartete die günstige Gelegenheit der Heilig-Rock-Tage ab und versammelte mit tatkräftiger Unterstützung des Missio-Diözesanreferenten Werner Schmitz und des „Paulinus“ die beiden Bischöfe zusammen mit einer Vielzahl von Kindern für das gemeinsame Foto zugunsten der Aktion.

Die „Aktion Schutzengel“ wurde 1999 von Missio ins Leben gerufen und kämpft welt-

weit gegen Sextourismus und Kinderprostitution (siehe auch Hintergrundartikel auf dieser Seite). Und natürlich war es für Bischof Reinhard Marx und Alt-Bischof Hermann Josef Spital eine Selbstverständlichkeit, sich für die gute Sache zur Verfügung zu stellen.

**Jeder kann ein Schutzengel werden**

Durch die Aktion Schutzengel kann jeder – zumindest symbolisch – zu einem Schutzengel werden: In einer Art Bürgerinitiative gegen Kinderprostitution ist es ein Ziel von Missio, den rund 400 000 Deutschen, die jedes Jahr in der Dritten Welt nach Sex suchen, mindestens 400 001 Menschen gegenüberstellen, die sich öffentlich

dagegen aussprechen. Wer die Aktion durch sein Foto unterstützen will, kann dies tun, indem er ein Foto an Missio, Stichwort „Foto Schutzengel“, Goethestraße 43, 52064 Aachen, sendet. Bei Missio gibt es auch kostenlos eine ausführliche Projektmappe mit Informationen und Hintergründen zum Thema. Die eingesandten Fotos können Passbilder sein, aber auch Gruppenfotos von Klassen, Vereinen oder Familien. Missio zählt die Schutzengel, und sobald 400 001 Schutzengel gefunden sind, werden von einigen Großspendern bereitgestellte Spendengelder in Höhe von 400 001 Mark für Projekte gegen Kinderprostitution zur Verfügung freigegeben. Zum Finale der Aktion will Missio zudem aus den Fotos ein Kunst-

werk gestalten, das an einem prominenten Standort als Mahnmal gegen Sextourismus aufgestellt werden soll.

Der Kontakt zwischen Prälat Roland Ries und Hermann Reeh war anlässlich der Eröffnung einer Ausstellung im St. Elisabeth-Krankenhaus auf der „Trierischen Insel“ in Kirchen entstanden.

**Betzdorfer Weltladen im Dienst der guten Sache**

Der Steinebacher Hermann Reeh arbeitet im Weltladen in Betzdorf mit, dem die Bekämpfung der Not von Kindern in der Dritten Welt ein ganz besonderes Anliegen ist. Der Laden unterstützt die „Aktion Schutzengel“ von Missio seit über einem Jahr mit verschiede-

nen Aktivitäten. Neben dem Verkauf fair gehandelter Mangos der Organisation „Preda“ von den Philippinen (siehe unten Hintergrund) hat sich der Betzdorfer Weltladen dabei auch zum Ziel gesetzt, Fotos von zusammen mindestens 1 000 Menschen zu sammeln und so die Schutzengelinitiative zu fördern. 400 Menschen habe man bereits fotografiert, berichtete Hermann Reeh im Vorfeld der jetzigen Aktion im Rahmen der Heilig-Rock-Tage, 600 fehlten noch.

Mit dem „Bischofsfoto“ sind die Aktiven ihrem Ziel wieder ein gutes Stück näher gerückt – und Hermann Reeh dürfte sich wohl gut gelaunt auf den Drahtesel schwingen, um das Foto zu Missio nach Aachen zu befördern.

**Hintergrund: Aktion Schutzengel**



Mit diesem Logo wirbt Missio für die Aktion.

Die „Aktion Schutzengel“ kämpft gegen Sextourismus und Kinderprostitution besonders in Ländern wie Thailand, Indien, Sri Lanka oder den Philippinen. Sie wurde 1999 vom katholischen Hilfswerk Missio ins Leben gerufen. Ziel ist unter anderem, den 400 000 deutschen Männern, die jährlich in der Dritten Welt Sex suchen, 400 001 Schutzengel gegenüberzustellen, die sich per Foto öffentlich gegen Kinderprostitution aussprechen. Bisher haben dies unter anderem bereits Politiker wie Christa Nickels oder Edmund Stoiber, Promi-

nente wie Heike Henkel und Sabine Christiansen oder die Popband Pur getan. Eine wesentliche Ursache für das boomende Sexgeschäft ist die extreme Armut der einheimischen Bevölkerung. Deshalb ist es Ziel von Missio, neben öffentlichen Kampagnen und internationaler Lobbyarbeit gegen Kinderprostitution vor allem auch Projekte vor Ort zu fördern, die sich um Betroffene kümmern und eine neue wirtschaftliche Überlebensperspektive bieten. Ein solches Projekt ist beispielsweise die Initiative „Preda“ in Olangapo City auf den Philippi-

nen. Hier werden zur Zeit rund 40 betroffene Kinder betreut und therapeutisch behandelt – darunter auch Opfer von deutschen Tätern. Der irische Priester Shay Cullen, Gründer von „Preda“ und mittlerweile weltweit bekannte Symbolfigur im Kampf gegen Kinderprostitution, schätzt die Gesamtzahl der betroffenen Minderjährigen allein auf den Philippinen auf 100 000. Wichtiges wirtschaftliches Standbein von „Preda“ ist der Verkauf von fair gehandelten Mangos – auch über die rund 750 Weltläden in Deutschland. **bs**

# „Fairer Handel nimmt uns eine schwere Last ab“

Mitarbeiter des Weltladens Betzdorf trafen mexikanische Kaffeebäuerin – Über Situation auf dem Weltmarkt informiert

BETZDORF. „Der faire Handel ermöglicht es, dass unsere Kinder nicht mitarbeiten müssen und erlaubt uns, Lernmaterial für unsere Kinder zu kaufen, medizinische Versorgung in Anspruch zu nehmen oder auch unsere Wohnverhältnisse zu verbessern. Damit nimmt er uns eine schwere Last ab. Ohne den fairen Handel könnten wir nicht an die Zukunft unserer Familie denken“, sagte die mexikanische Kaffeebäuerin Leonor Fernandez Allende zu den Mitarbeitern des Weltladens Betzdorf bei ihrem Zusammentreffen in Wuppertal.

Die 49-jährige Señora Allende war zusammen mit der 32-jährigen Estela Ambrosio Luna auf Einladung der gepa Mitarbeiter der Weltläden über die derzeitigen Schwierigkeiten der Kaffeebäuerinnen und Kaffeebauern zu informieren und Werbung für fair gehan-

delten Kaffee zu machen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Weltladens Betzdorf waren beeindruckt von den Lebensleistungen der beiden Frauen und beschlossen, Señora Fernandez Allende Leonor in den Mittelpunkt ihrer Kaffeeekampagne „Dieser Kaffee macht glücklicher“ zu stellen, um an ihr die Arbeitsleistung und die Lebensverhältnisse einer Kaffeebäuerin und die Auswirkungen des Kaffeepreises auf ihr Leben beispielhaft aufzuzeigen.

Señora Allende kommt aus Oaxa/Mexiko, ist Mutter von fünf Kindern und baut auf fünf Hektar Land Kaffee in Mischkultur mit Nahrungsmitteln zur Eigenversorgung an. Die Kinder können alle die Schule besuchen, eine Tochter möchte Lehrerin werden. Sie selbst hat nur sechs Jahre die Grundschule besucht, ein weiterer Schulbesuch war aus finan-

ziellen Gründen nicht möglich.

Die Kaffeebäuerin gehört zum Volk der Mazateken, ist Mitglied der örtlichen Kaffeegenossenschaft und vertritt die Frauengruppen in einem Dachverband. Neben ihrer vielen Arbeit auf den Feldern ist sie stark in der Frauenarbeit engagiert. Ehrenamtlich hält sie Vorträge und führt Seminare für Frauen durch. Oft muss sie dafür bis zu fünf Stunden zu Fuß in abgelegenen Ortschaften gehen. Leonor Allende ist, wie die ganze Familie, weder kranken- noch rentenversichert. Kosten für Arzt und Krankenhaus muss sie vollständig aus ihrem Einkommen bezahlen. Im Alter ist sie auf die Unterstützung ihrer Kinder angewiesen. Drei Mahlzeiten kann sich die Familie am Tag leisten – Tortillas (ein Fladenbrot aus Mais), Bohnen und Gemüse aus eigenem Anbau.

Die Kaffeebäuerin produziert auf ökologischer Basis 400 Kilogramm Rohkaffee im Jahr, der in einem zweistündigen Fußmarsch zur Sammelstelle der Genossenschaften gebracht werden muss. Die Frauen tragen 25kg-Säcke, die Männer 50kg-Säcke. Durch den fairen Handel erzielt sie damit 6400 Pesos (zirka 1200 Mark), genug, um die Lebenshaltungskosten für ein Jahr zu decken. Das reicht aber nur, wenn sie ihre Nahrungsmittel selbst anbaut.

Müsste die Kaffeebäuerin ihren Kaffee über den Handel verkaufen, lediglich 2400 Pesos (zirka 480 Mark). Damit lägen die Maßstäbe der absoluten Armut von weniger als 1000 Pesos (200 Mark) pro Tag.

■ Der Weltladen des Weltladens Betzdorf hat am 8. Juni, unter dem Thema „Dieser Kaffee macht glücklicher“, eine Aktion in der Bahnhofstraße in Betzdorf.

## Kaffeesäcke durch die Weltläden Betzdorf tragen

Eine Aktion des Weltladens am Freitag

BETZDORF. Unter dem Motto „Dieser Kaffee macht glücklicher“ wirbt der Weltladen Betzdorf für den Kauf von Kaffee aus menschen- und umweltschonender Produktion. Wissenswertes, Anregendes, Aufregendes zum Thema Kaffeeanbau, Kaffeehandel und Kaffeeegenuss bietet der Weltladen bei seinem Kaffeefest am Freitag, 8. Juni, ab 16 Uhr, in der Bahnhofstraße in Betzdorf (bei Regen im Weltladen und in der Krellpassage). So können Männer und Frauen zeigen, ob sie so stark sind wie eine mexikanische Kaffeebäuerin beziehungsweise Kaffeebauer. Diese tragen ihre Rohkaffeeernte in 50-Kilo-Säcken (Männer) beziehungsweise 25 Kilo (Frauen) in einem zweistündigen Fußmarsch zu den Kaffeesammelstellen.

Die Strecke ist beim Kaffeefest des Weltladens allerdings wesentlich kürzer, nur die Bahnhofstraße rauf und runter. Entlohnt wer-

den die Träger wie mexikanischer Tagelöhner sind, auch wer seine Kräfte mit einer Kaffeebäuerin oder Kaffeebauern teilen will, hat bei dem Fußmarsch viele Möglichkeiten, etwas über den Kaffee zu erfahren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer probieren sechs Kaffeesorten und dabei die unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen. Die Kaffees sind aromatisch mild und kräftig getestet werden.

Wer Kaffee trinkt, kann unter anderem einen echten mexikanischen Sombbrero oder ein Kilogramm Kaffee probieren. Mit seiner Aktion will der Weltladen auf die positiven Wirkungen von Kaffee beim Konsum hinweisen und darauf bestehen, dass auch die Kaffeebäuerinnen und -bauern in den Ländern der Dritten Welt und die Umwelt – durch die Zahlung eines fairen Preises am „Glück“ zu gewinnen werden.



Mitarbeiter des Weltladens Betzdorf trafen eine mexikanische Kaffeebäuerin. Im Bild von links: Helga Theis, Silvia Schmegner, Fernandez Allende Leonor, Estela Ambrosio Luna und Marianne Dreisbach bei ihrem Treffen in Wuppertal.

# uns eine schwere Last ab“

Die Kaffeebäuerin – Über Situation auf dem Weltmarkt informiert

den Gründen nicht mög-  
 Die Kaffeebäuerin gehört  
 n Volk der Mazateken, ist  
 glied der örtlichen Kaffee-  
 ossenschaft und vertritt  
 Frauengruppen in einem  
 chverband. Neben ihrer  
 en Arbeit auf den Feldern  
 sie stark in der Frauenarbeit  
 agiert. Ehrenamtlich hält  
 Vorträge und führt Semie-  
 e für Frauen durch. Oft  
 ss sie dafür bis zu fünf Stun-  
 n zu Fuß in abgelegenen  
 schaften gehen. Leonor Al-  
 de ist, wie die ganze Fami-  
 weder kranken- noch ren-  
 versichert. Kosten für Arzt  
 d Krankenhaus muss sie  
 lständig aus ihrem Ein-  
 mmen bezahlen. Im Alter ist  
 auf die Unterstützung ihrer  
 der angewiesen. Drei  
 hlzeiten kann sich die Fa-  
 ie am Tag leisten – Tortillas  
 n Fladenbrot aus Mais),  
 hnen und Gemüse aus eige-  
 m Anbau.

Die Kaffeebäuerin produ-  
 ziert auf ökologischer Basis  
 400 Kilogramm Rohkaffee im  
 Jahr, der in einem zweistündi-  
 gen Fußmarsch zur Sammel-  
 stelle der Genossenschaften  
 gebracht werden muss. Die  
 Frauen tragen 25kg-Säcke,  
 die Männer 50kg-Säcke.  
 Durch den fairen Handel er-  
 zielt sie damit 6400 Pesos (zir-  
 ka 1200 Mark), genug, um die  
 Lebenshaltungskosten für ein  
 Jahr zu decken. Das reicht  
 aber nur, wenn sie ihre Nah-  
 rungsmittel selbst anbaut.

Müsste die Kaffeebäuerin ih-  
 ren Kaffee über den normalen  
 Handel verkaufen, erhielte sie  
 lediglich 2400 Pesos (zirka 480  
 Mark). Damit läge sie nach  
 den Maßstäben der UNO un-  
 ter der absoluten Armutsgren-  
 ze von weniger als zwei Mark  
 Einkommen pro Tag.

■ Der Weltladen startet seine  
 Kaffeekampagne am Freitag, 8.  
 Juni, unter dem Thema „Dieser  
 Kaffee macht glücklicher“ ab 16  
 Uhr in der Bahnhofstraße in  
 Betzdorf.

## Kaffeesäcke durch Betzdorf tragen

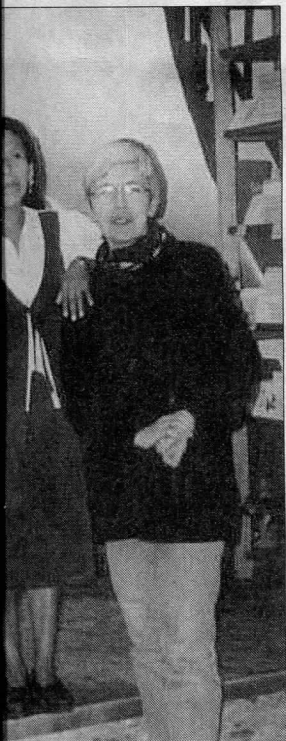
Eine Aktion des Weltladens am Freitag

BETZDORF. Unter dem  
 Motto „Dieser Kaffee macht  
 glücklicher“ wirbt der  
 Weltladen Betzdorf für den  
 Kauf von Kaffee aus men-  
 schen- und umweltscho-  
 nender Produktion. Wis-  
 senswertes, Anregendes,  
 Aufregendes zum Thema  
 Kaffeeanbau, Kaffeehandel  
 und Kaffeegenuss bietet  
 der Weltladen bei seinem  
 Kaffeefest am Freitag, 8. Ju-  
 ni, ab 16 Uhr, in der Bahn-  
 hofstraße in Betzdorf (bei  
 Regen im Weltladen und in  
 der Krellpassage). So kön-  
 nen Männer und Frauen  
 zeigen, ob sie so stark sind  
 wie eine mexikanische Kaf-  
 feebäuerin beziehungsweise  
 Kaffeebauer. Diese tra-  
 gen ihre Rohkaffeeernte in  
 50-Kilo-Säcken (Männer)  
 beziehungsweise 25 Kilo  
 (Frauen) in einem zwei-  
 stündigen Fußmarsch zu  
 den Kaffeesammelstellen.

Die Strecke ist beim Kaf-  
 feefest des Weltladens al-  
 lerdings wesentlich kürzen,  
 nur die Bahnhofstraße rauf  
 und runter. Entlohnt wer-

den die Träger wie ein me-  
 xikanischer Tagelöhner  
 oder Tagelöhnerin. Aber  
 auch wer seine Kräfte nicht  
 mit einer Kaffeebäuerin  
 oder Kaffeebauern messen  
 will, hat bei dem Fest viele  
 Möglichkeiten, etwas über  
 Kaffee zu erfahren. So kön-  
 nen sechs Kaffeearten pro-  
 biert und dabei die unter-  
 schiedlichsten Ges-  
 chmacksrichtungen von  
 aromatisch mild bis sehr  
 kräftig getestet werden.

Wer Kaffeerätsel lösen  
 will, kann unter anderem  
 einen echten mexikani-  
 schen Sombrero oder ein  
 Kilogramm Kaffee gewin-  
 nen. Mit seiner Aktion will  
 der Weltladen auf die posi-  
 tiven Wirkungen des Kaf-  
 fees beim Konsumenten  
 hinweisen und dafür wer-  
 ben, dass auch die Produ-  
 zenten – die Kaffeebäuerin-  
 nen und -bauern in den  
 Ländern der Dritten Welt  
 und die Umwelt – durch die  
 Zahlung eines fairen Prei-  
 ses am „Glück“ beteiligt  
 werden.



Kaffeebäuerin. Im Bild von links:  
 Ambrosio Luna und Marianne



# Minister bestellte 70 fair gehandelte Bälle

Weltladen: Ohne Kinderarbeit in Pakistan hergestellt / Zuber wird Bälle verschenken

sz **Betzdorf.** „So etwas möchten wir häufiger hier im Weltladen erleben“, freute sich Hermann Reeh, als Innenminister Walter Zuber 70 fair gehandelte Bälle telefonisch bestellte.

Die Bälle des fairen Handels kommen aus Pakistan und werden dort ohne Mitarbeit von Kindern genäht. Die Näherinnen und Näher erhalten einen Lohn, der es ihnen ermöglicht, ihre Familien zu versorgen und ihren Kindern eine Schul- und Berufsausbildung zu finanzieren. Ihr Stücklohn liegt um mehr als 30 Prozent über dem Betrag, den sie erhalten, wenn sie für die großen, weltweit operierenden Sportartikelfirmen Bälle zusammennähen. Außerdem können sie aus einem Kreditfonds Kleindarlehen erhalten, um Land für die Selbstversorgung, Wasserbüffel, Bewässerungspumpen usw. zu kaufen und selbständige Existenzen zu gründen.

So kann verhindert werden, dass die Menschen nur von einem Erwerbszweig abhängig sind: es entwickelt sich ein Mittelstand, und die zu starke Konzentration auf die Exportwirtschaft wird durchbrochen. Zudem wurde ein Sozialfonds zur Förderung von Bildungsmaßnahmen sowie zur Zahlung von Krankengeld u. a.

eingrichtet. Da im islamisch geprägten Pakistan Männer und Frauen nicht zusammen arbeiten dürfen, wurde außerdem ein Nähzentrum für Frauen eingerichtet.



Innenminister Walter Zuber (rechts) wird demnächst „faire“ Bälle verschenken. Auch wenn es nicht so aussieht, so freut sich auch MdL Franz Schwarz darüber.

Unter diesen Bedingungen sind die Ballnäherinnen und Ballnäher nicht mehr auf die Mitarbeit ihrer Kinder angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. „Denn“, so Hermann Reeh, „ein einfaches Verbot von Kinderarbeit bedeutet für die meisten Kinder und für ihre Familien zunächst einmal nur, dass ihnen eine wichtige Einkommensquelle entzogen wird, die das Überleben sichert. Eine pauschale Ablehnung von Kinderarbeit wird den Kinderschutz nicht verbessern, wenn nicht gleichzeitig das Einkommen der Eltern erhöht wird. Gerade das lehnen die führenden Sportartikelhersteller aber ab.“

Minister Zuber wird die Bälle bei Besuchen von Sportvereinen als Präsent überreichen. Die Mitarbeiter des Weltladens dankten dem Minister für die großzügige Unterstützung und würden sich, so Reeh, freuen, wenn sie bei Fußballvereinen mit einer ähnlichen Solidarität und einer entsprechenden Unterstützung rechnen könnten.

„Würden die Sportvereine nur 10 Prozent ihres Ballbedarfs über den fairen Handel beziehen, würde vielen Kindern ein schlimmes Schicksal erspart“, meinte eine Mitarbeiterin des Weltladens.

52, 06, 11, 02